

Avalon **ist eine Haltung**

Was eine gute KiTa wirklich ausmacht

Ein erzählendes Sachbuch über
frühe Bildung, Beziehung
und Gesellschaft

Hrgb. Natalie Kohler - KiTa Avalon

Impressum

1. Auflage.

Urheberrechte © 2026 KiTa Avalon GmbH

<https://kita-avalon.ch/>

Autorin: Natalie Kohler

Alle Rechte vorbehalten.

Konzept und Lektorat: Eva Laspas, www.laspas.at

Korrektorat: Antje Grube, www.antjegrube.com

Covergestaltung und Buchsatz: Karl Lesina, www.luna-design.at

Bilder: Kita Avalon Hölzliwisenstrasse und Zürcherstrasse: Seiten 26, 29, 49, 50, 53, 64, 69, 73, 75, 79, 85, 105, 111

Kita Avalon, Fachperson mit KI abgeändert: Seiten 43 und 67

iStockphoto.com: Seiten 15, 35, 38, 81, 83

Natalie Kohler, Grafik S. 19

<https://www.quali-kita.ch/qualitaet#Qualitaetsstandard>: S. 87

ISBN Softcover: ISBN 978-3-033-11706-8

Druck: GH DRUCK GMBH, Chriesbaumstrasse 6, 8604 Volketswil,
www.ghdruck.ch

Dieses Werk, einschliesslich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchtnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutzgesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autorin und die Herausgeberin gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autorinnen oder die Herausgeberin übernehmen ausdrücklich und implizit Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äusserungen.

Avalon ist überall dort,
wo ein Kind gesehen wird.

Dieses Buch widme ich

- meinem Team,

für eure gelebten Werte, eure Integrität und eure Charakterstärke. Für eure Hingabe im Alltag, die oft leise ist und doch so viel bewirkt. Für all die Momente, in denen ihr Kindern nicht nur begegnet, sondern sie wirklich seht.

- meinen Kindern,

die ich von Anfang an begleiten durfte. Ihr seid mein Massstab geworden. In eurer Einzigartigkeit, eurer Stärke, eurem Mut und eurer Fähigkeit, die Welt mit offenen Augen zu sehen. Ihr habt mir gezeigt, was wirklich zählt. Habt geteilt, wenn meine Zeit knapp war. Habt mich unterstützt – oft still, oft selbstverständlich, aber nie unbedeutend.

- und allen Eltern,

die jeden Tag ihr Bestes geben. Die lieben, zweifeln, hoffen und tragen. Die ihre Kinder auf ihrem eigenen Weg begleiten und damit die wichtigste Grundlage für ihre Zukunft schaffen.

Mein ganz besonderer und herzlicher Dank gilt meiner Mutter, die mich in den vergangenen zwanzig Jahren in meiner Arbeit in der KiTa als wichtigste Vertrauensperson begleitet, gestärkt und unterstützt hat – mit Geduld, Vertrauen und einer Liebe, die immer da war, insbesondere in schwierigen Momenten.

Euch allen gilt dieses Buch.

Weil Haltung nicht nur gedacht, sondern gelebt wird.

Inhalt

Prolog – Avalon ist eine Idee	7
Teil 1: Das Fundament – Haltung im Herzen.....	15
Kapitel 1: Haltung – Das unsichtbare Fundament.....	17
Kapitel 2: Eingewöhnen – Beziehung im Aufbau	27
Kapitel 3: Vertrauen – wächst aus Beziehungen	37
Kapitel 4: Verantwortung – Erwachsene als Vorbilder	45
Kapitel 5: Pädagogisches Konzept – Rituale geben Sicherheit	45
Teil 2: Haltung wird sichtbar – Alltag als Spiegel	53
Kapitel 6: Kommunikation – Worte formen Wirklichkeit	55
Kapitel 7: Ernährung & Pflege – Bildung mit allen Sinnen	63
Kapitel 8: Raum & Sicherheit – Orte, die Vertrauen schenken.....	69
Kapitel 9: Gemeinschaft entsteht, wenn wir Unterschiede aushalten	77
Teil 3: Haltung als Auftrag – Wirkung über die KiTa hinaus.....	85
Kapitel 10: Qualität & Leitung – Rahmen für Haltung.....	87
Kapitel 11: Politik & Zukunft – Was wäre, wenn wir Kindheit ernst nehmen?	97
Epilog: Haltung wirkt weiter	107

Prolog – Avalon ist eine Idee

Das direkte Betreuungspersonal ist der entscheidende Kostenfaktor in jeder KiTa. Bei uns in der KiTa Avalon sparen wir nicht bei den Mitarbeitenden. Wir sind uns bewusst, dass die Kinderbetreuung durch KiTas ein wesentlicher Baustein im Fundament einer Gesellschaft, eines Staates, für zukünftige Generationen ist. Und Qualität entscheidet stets, wie haltbar/tragbar etwas ist.

In diesem Buch zeigen wir auf, wie – und warum – wir den Weg zur qualitativ hochwertigen Kinderbetreuung gehen und das zahlreiche positive Feedback unserer ehemaligen Schützlinge gibt uns recht.

Aber starten wir der Reihe nach ...

Es gibt Orte, die im Herzen beginnen

Avalon ist ein solcher Ort.

Unsere KiTa Avalon entstand nicht aus einer Vision über Öffnungszeiten oder pädagogische Modelle. Sie wurde geboren aus einem Moment, der alles veränderte – aus einem Sturz, der sechs Meter hinunterging, und einer Frage, die tief traf:

Wie geht man weiter, wenn das Fundament
des Lebens plötzlich wankt?

Damals, als mein Mann schwer verunglückte und meine Kinder klein waren, begann ich nach einem neuen Lebensmodell für meine Familie zu suchen. Nach einem Platz, an dem Kinder einfach Kinder sein dürfen – ohne Erwartungen, ohne Masken, ohne Druck.

Mir war eine professionelle, liebevolle und sichere Betreuung wichtig – ein Ort, an dem meine Kinder geborgen sind. Ich suchte nach einem ver-

trauensvollen Partner, der gemeinsam mit mir das Beste für sie möchte: weder aufgedrängter Glaube noch subjektive Vorstellungen davon, wie Kinder „sein sollten“. Ein wohlwollendes Gegenüber, das anerkennt, dass ich als Mutter die Expertin für meine Kinder bin, kompetent in deren Erziehung und Alltagsgestaltung.

Ich wollte einen Ort, an dem meine Kinder nicht als „zu betreuende oder zu formende Einheiten“ gesehen werden –, sondern als Menschen mit ihren eigenen Bedürfnissen. Für Kinder ist die Welt voller Magie, weil sie ihr unvoreingenommen begegnen und jeden Tag Neues zum ersten Mal entdecken. Einen Ort, der dieses Gefühl bewahrt, konnte ich jedoch nicht finden.

Also begann etwas in mir zu wachsen. Ein Gedanke. Eine Haltung. Eine Sehnsucht. Ich gründete die KiTa Avalon. Und stellte rasch fest: Das liegt mir!

Ja, Avalon entstand aus einer Notsituation im privaten Umfeld und entwickelte sich bald zu einer Institution, die mittlerweile Hunderten von Kindern einen Ort gab und gibt, der Geborgenheit wie zu Hause vermittelt, um Neues zu entdecken.

Eine Brücke zwischen Familie und Welt. Ein sicherer Hafen für kleine Menschen auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden.

Worum es geht – eine kurze Einordnung

Die Welt der Kinderbetreuung hat sich tiefgreifend verändert.

In vielen Städten gibt es heute **mehr KiTa-Plätze als Kinder**, weil **weniger Kinder geboren werden** und weil Kinderbetreuung zu einem Geschäftsmodell geworden ist.

Was auf den ersten Blick nach einer guten Nachricht klingt, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als Problem.

Denn wenn KiTas um jedes Kind kämpfen müssen, beginnt ein Wettbewerb, der selten den Kindern dient.

Ein Markt im Wandel

KiTa-Ketten wachsen. Grössere Strukturen entstehen, kleinere Einrichtungen werden Teil davon oder verschwinden zunehmend aus dem Bild. Mit dieser Entwicklung verändern sich auch die Rahmenbedingungen, unter denen pädagogische Arbeit stattfindet.

Dabei zeigt sich eine grundlegende Tatsache: Man kann Windeln günstiger einkaufen. Papier zentral bestellen. Administration bündeln.

Nur Beziehung, Nähe und Präsenz lassen sich nicht rationalisieren. Denn das sind genau die Faktoren, die unsere Jüngsten dringend brauchen.

Der grösste Kostenfaktor in jeder KiTa ist das Personal. Und wenn wir dort sparen, sparen wir an Qualität.

Weniger Kinder – höhere Erwartungen

Gleichzeitig verändern sich Familien. Kinder sind kein Lebensziel mehr, das man „erreichen“ muss – sondern ein bewusster Teil eines erfüllten Lebens.

Viele Eltern entscheiden sich daher heute aus Verantwortung ausdrücklich für **ein Kind**. Sie wollen diesem ihre gesamte Zeit, Aufmerksamkeit und Förderung geben. Wo früher Quantität zählte, ist es heute **Qualität**.

Eltern investieren nicht mehr in viele Nachkommen, sondern in **gute Bedingungen für das eine Kind**, das da ist.

Und genau hier wird die KiTa entscheidend.

Das unsichtbare Fundament

Kinderbetreuung ist die Grundlage unserer Zukunft. Wie wir als Gesellschaft unsere Kinder heute begleiten, prägt, wie Menschen morgen denken, fühlen, handeln.

Eine Gesellschaft, die hier Kosten senkt, spart an Vertrauen, Stabilität und ihrer Zukunft.

Darum entsteht dieses Buch ebenso.

Dieses Buch zeigt auf, was oft übersehen wird:

- Warum Qualität in der KiTa nicht verhandelbar ist.
- Was Qualität tatsächlich bedeutet.
- Warum Beziehung Zeit braucht.
- Warum kleine, gut geführte KiTas einen unschätzbaren Wert haben.
- Und warum Kinder der grösste Reichtum einer Gesellschaft sind.

In einer Zeit, in der KiTas zu Märkten werden, antwortet dieses Buch auf die zentrale Frage:

Was brauchen Kinder wirklich, um zu wachsen – und was braucht eine Gesellschaft, um tragfähig zu bleiben?

Haltung statt Methode

Avalon ruht auf drei wichtigen Werten: **Vertrauen. Klarheit. Kompetenz.**

In der Kommunikation wollen wir klar sein, im Umgang mit anderen Menschen Vertrauen fördern und innerhalb unseres Teams bauen wir auf Kompetenz.

Wir glauben daran, dass Kinder wachsen, wenn man ihnen etwas zutraut. Dass Geborgenheit ein Grundrecht ist. Dass Klarheit Sicherheit gibt –

nicht Strenge. Und dass Kompetenz Hingabe bedeutet und Distanz die Vertrauensbildung stört.

- KiTa-Arbeit ist kein Dienstleistungsjob. Sie ist Beziehungsarbeit im tiefsten Sinne.
- Es bedarf aufmerksamen Hinschauens, zarten Mitfühlens und geduldigen Aushaltens.
- Mit dem Wissen, dass jedes Kind ein Universum für sich ist – weit, aber verletzlich.

Was Avalon bedeutet

Der Name Avalon war zunächst pragmatisch – ein A am Anfang, sichtbar im Internet. Mittlerweile ist Avalon der Ort, an dem Menschen sein dürfen, wie sie sind – nicht, wie man sie haben möchte.

Genauso verstehen wir unsere KiTa.

Als Atmosphäre.

Und als Haltung, die jemand einnimmt, sobald er seine Schuhe auszieht und unsere Räume betritt.

Eine Szene aus Avalon

Anna sitzt auf zwei Stoffklötzen. Völlig versunken.

Ganz bei sich.

Die Klötze sind ihr Haus, ihr Turm, ihr Boot – das weiss man nicht.

Man sieht nur ihre Ruhe.

Beat setzt sich dazu, greift neugierig nach einem der Klötze.

„Nein“, sagt Anna. Klar. Ohne Aggression.

Momente später nimmt Beat ein Klötzchen von ihr und läuft davon.

Anna schaut hinterher und beobachtet still.

Sie weint nicht, protestiert und dramatisiert nicht.

Dann wendet sie sich wieder ihrem Spiel zu.

Sie reguliert sich selbst, findet ihre innere Mitte und taucht erneut in ihr Spiel ein.

Aussenstehende sehen darin eine unscheinbare Szene. Für uns in Avalon ist es ein weiteres Wunder. Denn hier zeigt sich all das, was KiTa ausmacht:

Selbstwirksamkeit. Grenzsetzung. Rückzug. Beobachtung.

Ein Kind, das sich selbst begegnet – weil niemand eingreift, wo nichts eingreifen muss.

Eine Einladung

Ein Avalon kann überall dort entstehen, wo Erwachsene bereit sind, Kindern auf Augenhöhe zu begegnen.

- Wo man zuhört, statt zu bewerten.
- Begleitet, statt lenkt.
- Vertraut, statt kontrolliert.

Dieses Buch lädt **dich** ein, KiTa neu zu denken: weder als Unterbringung noch als „Betreuung“, sondern als Herzstück einer menschlicheren Zukunft.

Wenn wir den Mut haben, Kindheit wieder ernst zu nehmen, beginnt Veränderung genau hier: in der Art, wie wir ein Kind in seinem Start in die Welt begrüßen, welchen Raum wir ihm geben und wie wir Verantwortung mit ihm teilen.

Wenn du dieses Buch gelesen hast, kann vielleicht ein kleines Stück Avalon auch in dir entstehen.

Natalie Kohler

*Avalon ist eine KiTa.
Eine Haltung.
Und ein Weg für die Zukunft.*

Teil 1: Das Fundament – Haltung im Herzen



Haltung schafft Vertrauen.

Kapitel 1: Haltung – Das unsichtbare Fundament

Die Familienplanung der Menschen hat sich geändert. Immer mehr Frauen sehen für ihre Zukunft eine berufliche Karriere und weniger eine als Mama. Dadurch sinkt die Geburtenrate und für bestehende KiTa-Plätze gibt es geringere Nachfrage. Das sollte den Wettbewerb und damit die Qualität stärken, leider passiert stattdessen etwas anderes.

KiTa-Ketten scheinen den Markt übernehmen zu wollen. Sie kaufen kleinere Einrichtungen auf oder verdrängen sie mit Werbemassnahmen, ihrer Grösse und Kapital. Doch Marketing alleine macht keine KiTa aus. Kinder brauchen Herz und Verständnis und keine Werbestrategien. Das bedeutet, dass höherer Anspruch an Führung und Mitarbeitende gestellt werden sollte. In einer guten Welt würden „weniger Kinder“ bedeuten, dass jedes einzelne mehr Betreuungspersonen bekommt, um noch individueller betreut zu werden, oder?

Die Realität schaut anders aus. Der grösste Kostenfaktor in jeder KiTa ist das Personal. Und wer dort spart, beispielsweise indem man mit Praktikanten arbeitet, beschneidet **immer** die Qualität.

Fachkräfte – Mangelware?

Auch KiTas sind vom momentanen Fachkräftemangel betroffen. Sie haben erhebliche Schwierigkeiten, geeignete Fachpersonen zu finden. Einige sind gezwungen, ausserordentliche Massnahmen zu ergreifen wie z. B. die Einschränkung der Öffnungszeiten, andere müssen komplett schliessen.

Dabei gibt es eine Lösung: das Bewusstsein der Eltern auf die Tätigkeit einer KiTa zu lenken, um sie in ihrer Tiefe darzustellen. Das wollen wir mit diesem Buch leisten. Denn wenn Eltern wissen, welche organisatori-

schen Aufgaben eine KiTa bewirkt, um hoch qualifizierte Betreuungsleistung zu gewährleisten, können sie leichter beurteilen, welche Einrichtungen nur „zum Schein glänzen“.

Für kleinere KiTas gibt es ebenso eine Lösung: Mit optimaler Planung können gute Arbeitsbedingungen sowie geeignete Bedingungen für Eltern und Kinder gewährleistet werden. Hier sind Verband und Politik gefragt. In anderen Ländern (z. B. Österreich) übernimmt der Staat die KiTa-Kosten für Familien teilweise bis komplett. Er geht dadurch in „Vorleistung“ für die Ausbildung zukünftiger Arbeitnehmer.

Sinn und Zweck von KiTas – mehr als Betreuung

Und damit sind wir schon beim eigentlichen Thema: Kindertagesstätten sind entstanden, um es Frauen zu ermöglichen, berufstätig zu sein. Das ist ein Plus für den Staat, der dadurch mehr Steuern einnimmt. Grundsätzlich könnte ein Teil dieser Gelder für KiTas eingesetzt werden. Kinder sind zukünftige Steuerzahler, das Fundament eines Staates. Je besser die Bildung, desto höher die Qualität der Arbeit.

Kinderbetreuung hat intensiven Einfluss auf die psychische Entwicklung

Kinder brauchen Ausbildung und eine gesunde Psyche, damit sie ein glückliches Leben führen können und ihrerseits wiederum ihre Nachkommen ausgeglichen begleiten können.

Je jünger ein Kind ist, desto schwerwiegender wirken sich häufig wiederkehrende Belastungen (negativ) auf ihre Psyche aus. Zum Beispiel ist jegliche Art von dauerhaftem Stress ein Faktor, der schon unsere Jüngsten nachteilig beeinflusst.

KiTas können den Stressfaktor z. B. der Trennung von den Eltern in der Früh nicht zur Gänze auffangen, allerdings kann die Situation durch ein ausgebildetes Team gemildert werden. Jeder Tag birgt ein grosses Po-

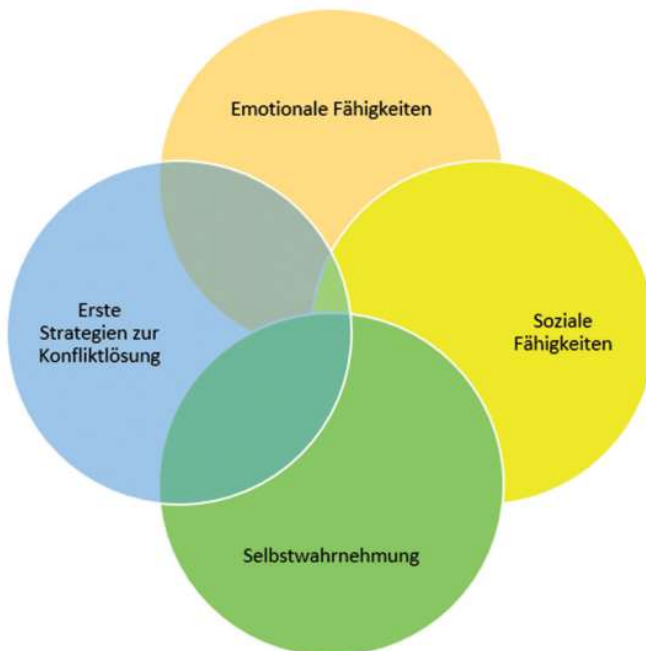
tenzial an belastenden Umständen, die von geschulten Mitarbeitenden aufgefangen und harmonisiert werden.

Es bedarf der gereiften Persönlichkeit aller Betreuenden sowie den Wunsch und Willen, mit steter Reflexion an sich zu arbeiten. Um für sie ein Umfeld zu schaffen, in dem sie sich öffnen und einen Blick von aussen auf sich selbst zulassen, braucht es ein erstklassiges Konzept, eine fähige Führungskraft und Massnahmen zur Teambildung. All das wirft Kosten auf, die nicht zur direkten Betreuung zählen, aber eindeutig der Qualität einer KiTa zugutekommen.

Der eigentliche Sinn einer KiTa

Eine hervorragende KiTa begleitet Kinder in einer entscheidenden Lebensphase.

In den ersten Lebensjahren entwickeln sich:



Diese Grundlagen entstehen nicht automatisch. Sie entwickeln sich durch Beziehung mit der Umwelt. Es benötigt eine bestimmte Umgebung, die für das Kind vorbereitet wurde. Dabei brauchen Kinder je nach ihren Fähigkeiten unterschiedliche Möglichkeiten, um sich entfalten zu können. Diese „vorbereitete Umgebung“ ist Teil der Arbeit der Betreuungspersonen. Es bedarf dazu Planung, Vorbereitung und Umsetzung von Materialien, Ausflügen, Gesprächen und vielem mehr, was von Aussenstehenden nicht direkt wahrgenommen wird.

Guter Kontakt der KiTa mit den Eltern wirkt sich positiv aus

Wenn Eltern Einblick in die Abläufe in der KiTa haben und über die Entwicklung ihrer Kinder informiert werden, erleichtert das nicht nur die Betreuungssituation für das eigene Kind, sondern für die ganze Gruppe, die als Summe der einzelnen Menschen wirkt.

Interne Newsletter, Gespräche in der KiTa mit Mitarbeitenden und gemeinsame Events fördern dies und weben ein Band, das den Kindern festen Halt im Alltag gibt.

Doch auch hier gibt es Grenzen:

Eine enge persönliche Beziehung zwischen Eltern und einzelnen Mitarbeitenden kann problematisch werden. Häufig entstehen freundschaftliche Kontakte über soziale Medien oder Anfragen nach privater Kinderbetreuung. Manchmal hoffen Eltern so, interne Abläufe der KiTa zu erfahren.

Dies führt in eine falsche Richtung. Ausserdienstliche Nähe erschwert die klare Trennung von Beruf und Privatleben. Informationen werden einseitig weitergegeben, Entscheidungen infrage gestellt und notwendige Massnahmen lassen sich im Alltag nur schwer umsetzen. So entstehen leicht Gerüchte – zum Schaden der KiTa, der Kinder und der pädagogischen Arbeit insgesamt.

Mitarbeitende sind Beziehungspartner der Kinder, jedoch **Wegbegleiter auf Zeit**. Eine professionelle Distanz ist daher essenziell. Sie schützt nicht nur die Qualität der pädagogischen Arbeit, sondern ist ein zentraler Faktor zum Schutz der Kinder – etwa zur Prävention von Grenzverletzungen oder jeglicher Form von Gewalt.

KiTa Avalon – Warum Qualität für uns entscheidend ist

In der KiTa Avalon betreuen wir Kinder ab dem dritten Lebensmonat. Unsere Kindertagesstätte möchte Kindern einen Rahmen bieten, in dem sie sich ihren Bedürfnissen entsprechend entfalten und entwickeln können. Sie werden bei uns ohne Zwang und Strafe betreut.

Wir bieten ihnen Gelegenheiten,

- sich allein zu beschäftigen, um Fähigkeiten zu erlernen und zu üben.
- mit anderen Kindern in Kontakt zu treten, um die eigene Persönlichkeit in ihrer Aussenwirkung kennenzulernen und anzupassen.
- Spiel, Bewegung und Ruhe zu erleben, um Bedürfnisse wahrnehmen und artikulieren zu lernen.

Dabei achten wir auf eine **angemessene Förderung jedes einzelnen Kindes**.

Auf die innere Haltung einer KiTa kommt es an. Bei der Arbeit mit Kindern reichen Regeln allein nicht aus. Denn diese sagen, *was erlaubt ist und was nicht*. Haltung entscheidet, *wie damit umgegangen wird*.

Kinder, die anderen etwas wegnehmen, laut werden oder sich verweigern, stellen Erwachsene vor die Wahl:

- Greifen wir ein – oder begleiten wir?
- Kontrollieren wir – oder erklären wir?
- Strafen wir – oder unterstützen wir Entwicklung?

Haltung bedeutet, Entscheidungen rasch und bewusst zu treffen.

Unsere innere Haltung stärkt die Kinder

Eine KiTa erkennt man zuerst an Räumen, Spielmaterial oder Öffnungszeiten. Was man nicht sofort sieht, ist die Art, wie die Betreuenden mit den Kindern umgehen. Insbesondere, wenn es schwierig wird.

Wenn Kinder Grenzen testen und nicht tun, was andere von ihnen erwarten. In diesen Momenten zeigt sich die innere Haltung der Betreuungsperson, die zu einem grossen Teil mit den Qualitätsmerkmalen der jeweiligen KiTa-Institution zusammenhängt.

Wir möchten, dass die von uns betreuten Kinder ihren Platz in der Gesellschaft finden und zu glücklichen Erwachsenen heranreifen. Dabei sind wir nur ein Teil dieses Bausteins. Wir handeln gewissenhaft und sind auf dem neusten Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse zur Kindesentwicklung. So helfen wir jedem Kind, nach seinem Vermögen, seinen Platz zu finden. Wir sind konfessionell neutral und unvoreingenommen.

Haltung heisst für uns ebenso, Kinder so zu begleiten, dass sie Zusammenhänge verstehen und innere Orientierung entwickeln. Ohne Zwang und Strafe.

Ohne Zwang und Strafe, geht das überhaupt?

In der KiTa Avalon betreuen wir Kinder ohne Zwang und ohne Strafe. Ja, das geht und es heisst nicht, dass bei uns das Chaos herrscht und es keine Grenzen gibt.

Es bedeutet, dass Grenzen **verständlich, verlässlich** und **beziehungsorientiert** gesetzt werden. Und das konsequent.

Zwang und Strafen erzeugen nur kurzfristige Verhaltensänderungen. Ein Kind hört auf, *weil es muss* und eine Restriktion bzw. sogar Schmerz vermeiden möchte. Dadurch lernt es nicht, warum sein Verhalten nicht

angebracht war. Damit Menschen ihr Handeln dauerhaft anpassen, müssen sie direkte Konsequenzen erfahren.

Ein Beispiel: Fällt mir der Krug Milch auf den Boden, habe ich keine zum Trinken. Das ist das natürliche Ergebnis. Eine Strafe wäre, aus dem Zimmer geschickt zu werden. Letzteres birgt keinen Sinn und ermöglicht wenig Änderung des Verhaltens, insbesondere, wenn ich für viele weitere Situationen ebenfalls hinausgeschickt werde.

„Stopp“ – ein zentrales Lerninstrument

Wir lehren Kindern, körperliche Übergriffe wie Schlagen oder Beissen durch ein deutliches „Stopp“ oder ein Handzeichen zu ersetzen. Entscheidend ist, dass dieses Signal nicht nur von Erwachsenen, sondern auch von den Kindern selbst – sowohl den Betroffenen als auch den anderen anwesenden Kindern im Raum – genutzt wird. Dies beweist, dass die Regeln verstanden sind und die Kinder lernen, Grenzen zu respektieren und füreinander Verantwortung zu übernehmen.

Auf diese Weise erfahren Kinder bei uns früh, dass körperliche Übergriffe nicht erlaubt sind.

Ein Kind, das „Stopp“ sagt,

- schützt sich selbst,
- kommuniziert verständlich und
- erlebt Selbstwirksamkeit.

Andere Kinder lernen,

- Grenzen wahrzunehmen,
- Gemeinschaft zu leben und
- Verantwortung zu übernehmen.

So entsteht soziales Lernen im Alltag.

Alltagsszene – erklärt

Aisha sitzt am Boden und spielt.

Sie arbeitet konzentriert und sortiert Legosteine sorgfältig in eine Kanne.

Als Susanna näherkommt, zieht sie sich erst einmal zurück. Susanna greift nach Aishas Kanne. Da zieht Aisha diese zu sich und sagt ruhig: „Stopp.“

Susanna geht.

In dieser Situation passiert Entscheidendes:

- Das Kind erkennt seine Grenze,
- kommuniziert sie klar und
- erlebt, dass sie respektiert wird.

Kein Erwachsener muss eingreifen. Kinder lernen auf diese Weise,

- ihre Bedürfnisse wahrzunehmen,
- Konflikte verbal zu lösen,
- sich selbst zu regulieren und
- Verantwortung für sich zu übernehmen.

Das sind Fähigkeiten, die sie ihr Leben lang begleiten.

KiTa Avalon intern

Aus unserem pädagogischen Konzept:

Kommunikation und Pädagogik

Wir legen Wert auf einen partnerschaftlichen Führungsstil. Jedes Teammitglied sieht sich als Teil des Ganzen. Wir kooperieren miteinander und nehmen unsere Sozialverantwortung wahr. Ebenso bieten wir jungen

Menschen an, in unserer KiTa eine abwechslungsreiche Berufslehre zu absolvieren.

Respekt ist ein wesentlicher Faktor

In der KiTa Avalon achten wir besonders auf ein respektvolles Miteinander im Umgang mit Kindern und Erwachsenen. Die Leitplanke für unsere Kommunikationsweise mit Mitmenschen ist die „Gewaltfreie Kommunikation nach Marschall Rosenberg“.

Wir wollen, dass Kinder sich bestärkt und geborgen fühlen. Unsere Zuwendung und unser Interesse am Kind sind echt. Wir respektieren jedes in seiner individuellen Persönlichkeit, unterstützen es in seinen Stärken, auch dort, wo es Schwächen hat. Kinder sollen sich üben, ihre Meinung kundzugeben und ihre Bedürfnisse auszudrücken. Wir sehen es als unsere Aufgabe, diese wahrzunehmen und darauf einzugehen. Dabei ist es uns wichtig, dass sie lernen, auf andere Menschen Rücksicht zu nehmen.

Pädagogisches Konzept als Stütze für unsere Haltung

Jedes Kind wird regelmässig beobachtet, um den Entwicklungsstand zu verfolgen und individuell zu fördern. Mindestens einmal jährlich sowie beim Austritt führen wir Standortgespräche mit den Eltern durch, um Erziehungsfragen und Unsicherheiten zu besprechen. Eltern können sich jederzeit nach dem Entwicklungsstand ihres Kindes erkundigen. Unser Ziel ist es, jungen Menschen einen Rahmen zu bieten, in dem sie sich ihren Bedürfnissen entsprechend entfalten können.

Kinder dürfen bei uns:

- neugierig sein,
- Abläufe wiederholen,
- eigene Lösungen finden,
- Fehler machen.

Wir verzichten bewusst auf Beschämung, Druck und Angst, denn diese hemmen aus unserer Sicht die Entwicklung.

Stattdessen fördern wir:

- Selbstvertrauen,
- Selbstwirksamkeit
- und soziale Verantwortung.

Fazit

Für eine derartige Begleitung und innere Haltung, wie wir sie in diesem Kapitel dargelegt haben, braucht es Zeit und Präsenz qualifizierter Fachpersonen, die das Fundament pädagogischer Qualität sind.

Nun werden wir die einzelnen Themen vertieft betrachten. Denn für uns steht fest:

Eine KiTa mit Haltung arbeitet **wirksamer** und qualitativ hochwertiger, was den Kindern zugutekommt.



Barbara hört dem Kind aufmerksam und zugewandt zu.

Kapitel 2: Eingewöhnen – Beziehung im Aufbau

„Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“

Das alte indianische Sprichwort trägt eine Wahrheit in sich, die heute aktueller ist denn je.

Früher lebten Menschen in lebendigen Dorfgemeinschaften, die eine Beziehung miteinander hatten und sich kannten: Eltern, Grosseltern, Cousins, Tanten und Onkel, Nachbar*innen, lauter vertraute Gesichter. Jeder übernahm die Verantwortung für *alle Kinder*. Das war die innere Haltung des Dorfes.

Doch wo sind sie, die Dörfer von heute?

Heutzutage sind diese Orte selten geworden. Familien leben verstreut, Eltern arbeiten unter Druck, Beziehungen sind brüchiger, Zeit knapper. Und doch: Kinder brauchen diese Gemeinschaft noch immer. Denn wir Menschen lernen durch Nachahmung, je mehr unterschiedliche Wahrnehmungen ein Kind hat, desto selbstwirksamer wird es sein.

Ein Dorf kann jeder Ort sein, an dem ein Kind willkommen ist. Wo Erwachsene ihre Türe öffnen – und ihr Herz. Dort, wo Kinder Vielfalt erleben, Mitgefühl lernen und Sicherheit durch innere Haltung erfahren.

Sie spüren:

„Es gibt Menschen, die zu mir gehören – Menschen, die mich tragen, wenn ich noch nicht alleine stehen kann.“

KiTa's wie Avalon werden heute zu solchen modernen Dörfern. Zu Räumen, in denen Kinder nicht nur „betreut“ werden, sondern Begegnung